

Es lebe die ewige und unzerstörbare brüderliche Freundschaft und Verbundenheit zwischen der Partei der Arbeit Koreas und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, zwischen dem koreanischen Volk und dem Volk der Deutschen Demokratischen Republik! (Lang anhaltender, starker Beifall. Die Delegierten und Gäste erheben sich von den Plätzen.)

TAGUNGSLEITER ERICH MIELKE: Zur Begrüßungsansprache erhält das Wort das Mitglied der Nationalleitung der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung Nikaraguas, Comandante der Revolution, Genosse Victor Tirado. (Die Delegierten und Gäste erheben sich von ihren Plätzen und begrüßen den Redner mit herzlichem Beifall.)

VICTOR TIRADO, *Mitglied der Nationalleitung der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung Nikaraguas, Comandante der Revolution*: Genosse Erich Honecker! Genossen Delegierte! Genossen Gäste! Das Volk von Nicaragua, die Mitglieder der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung und die Nationalleitung der FSLN grüßen durch mich den X. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. (Starker Beifall.)

Wir haben mit Aufmerksamkeit und lebhaftem Interesse den Bericht des Genossen Honecker verfolgt, der es uns gestattet hat, die in der Deutschen Demokratischen Republik auf allen Gebieten erreichten Fortschritte, die zukünftigen Projekte und die Schwierigkeiten, die dieses edle Volk zu lösen hat, kennenzulernen. Eure Fortschritte erfreuen uns aufrichtig, und wir begrüßen sie, als seien es unsere eigenen, weil sie zur Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lage der Werktätigen der DDR beitragen und damit einen Beitrag zum Kampf der Völker für Unabhängigkeit und Frieden darstellen. (Anhaltender Beifall.)

Ich spreche im Namen eines armen, von Aggression bedrohten Landes. Ich komme aus einem kleinen Land Mittelamerikas, eines von Revolutionen bewegten und erschütterten Gebietes.

Nicaragua durchlebt einen schwierigen Zeitabschnitt. In Honduras, einem Nachbarland, werden Tausende geflohene ehemalige Nationalgardisten militärisch organisiert und ausgerüstet durch die Imperialisten und die reaktionärsten Kräfte dieses Landes. Diese Bestien haben allein im vergangenen Jahr mehr als 100 unserer Grenzsoldaten, Angehörige der Miliz, der Sicherheitskräfte und der Sandinistischen Volksarmee sowie wehrlose Bauern und Alphabetisatoren ermordet. Sie kommen aus Honduras, verrichten ihre Greuelthaten und kehren straffrei zu ihren Schlupfwinkeln zurück. Gleichzeitig drohen sie uns mit Aggression. Um ihre Pläne zu verwirklichen, warten sie nur auf die Unterstützung durch die Reagan-Administration, auf die sie alle ihre Hoffnungen setzen. Im benachbarten Kostarika konspiriert man ebenfalls gegen die sandinistische Revolution.